

**Rückmeldebericht Aussenraumgestaltung Schulanlage St. Karli**  
Quartierarbeit St. Karli/Untergrund/Fluhmühle/Lindenstrasse  
und BaBeL Quartierentwicklung  
Juli 2020



Stadt Luzern  
Quartierarbeit  
Christian Wenk  
Baselstrasse 72  
6003 Luzern  
christian.wenk@stadtluzern.ch  
041 241 10 09

BaBeL  
Melanie Seeholzer  
Baselstrasse 72  
6003 Luzern  
melanie.seeholzer@babelquartier.ch  
078 902 81 68

Stadt Luzern  
Quartiere und Integration  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
www.quin.stadtluzern.ch

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Resultate .....</b>	<b>4</b>
2.1	Methodik .....	4
2.2	Allgemeine Rückmeldung.....	4
2.3	Spiel- und Aufenthaltsbereiche .....	4
<b>3</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Ausblick.....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>7</b>

# 1 Einleitung

Im Mai und Juni 2018 wurden die drei Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler vom St. Karli, Organisierte Nutzende der Schulinfrastruktur und weitere Nutzende aus dem Quartier) zu ihren aktuellen und den zukünftig gewünschten Nutzungen des Aussenraums der Schulanlage St. Karli befragt. Die Resultate wurden gelistet und im Analysebericht vom Juli 2018 interpretiert. Der Bericht und die komplette Auflistung diente den Planenden als Basis für eine bedürfnisgerechte Planung des Aussenraums, welche in der Rückmeldephase vom 24. Juni 2020 den Zielgruppen zur Überprüfung vorgelegt wurde. Die Schülerinnen und Schüler und die interessierten Personen aus dem Quartier eruierten anhand der vorliegenden Pläne, ob die von ihnen gewünschten Nutzungen aus der Befragung im 2018 auf dem geplanten Areal möglich sind. Die Kinder wurden bei diesem Prozess durch mehrere Personen der Quartierarbeit und BaBeL begleitet. Das Projekt wurde den Kindern durch Vivianne Husmann, Meletta Strebel Architekten AG, Alessandra Moll, Appert Zwahlen AG, Christophe Zemp, Bauherrenvertretung Stadt Luzern und Wendela Martens, Schulleiterin St. Karli vorgestellt. Die beiden Architektinnen konnten auch den Prozess der Bearbeitung durch die Kinder miterleben.

Die weiteren Nutzenden (Eltern von Schul- und Kleinkindern) aus dem Quartier bekamen das Projekt durch Melanie Seeholzer von BaBeL erläutert und konnten nach gleichem Schema wie die Kinder ihre Nutzungen überprüfen.

Die organisierten Nutzenden der Schulinfrastruktur (Vereine) wurden in der Rückmeldephase nicht mehr miteinbezogen, da sich ihre Nutzungen grossmehrheitlich auf den Innenraum beziehen. Ihre Inputs von 2018 flossen jedoch auch in die Innenraumgestaltung ein. Die Vereine wurden diesbezüglich von BaBeL informiert. Mit dem Verein «pro Velo», welcher als einziger der befragten Vereine den Aussenraum nutzt, wurde eine Anschlusslösung während (und allenfalls auch nach) der Bauzeit gefunden. Die Bauherrenvertretung und BaBeL bleiben mit den Akteuren in Kontakt.



Analysephase	Planer*innenwahlverfahren und Erarbeitung des Bauprojekts	Rückmeldephase	Bauphase Schulhaus	Bauphase Aussenraum
Sommer 2018	Sep. 2018 bis Jan. 2021	Juni 2020	Sommer 2021 bis Sommer 2023	Bis Frühling 2024
Die drei Zielgruppen werden zu ihren aktuellen und zukünftig gewünschten Nutzungen des Aussenraums befragt.	Landschaftsarchitekt*innen erstellen ein Vorprojekt zum Aussenraum St. Karli.	Die Schülerinnen und Schüler sowie weitere Nutzende aus dem Quartier überprüfen anhand der vorliegenden Pläne, ob die von ihnen gewünschten Nutzungen aus der Befragung im 2018 auf dem geplanten Areal möglich sind.	Die Schule bezieht ihre Räume im Provisorium und das Schulhaus wird in mehreren Etappen umgebaut.	Nachdem das renovierte Schulhaus bezogen und das Provisorium abgebaut sind, wird die Aussenraumgestaltung inkl. der Bepflanzung fertig umgesetzt.

Abbildung 1: Übersicht Projektphasen

## 2 Resultate

### 2.1 Methodik

Jeweils ein Mädchen und ein Junge pro Klasse nahmen an der Rückmeldephase teil. Nach einer Einführung mit verschiedenen Erläuterungen zum Projekt setzten sich die Kinder in altersdurchmischten Gruppen mit den Nutzungen aus einem oder mehreren «Spiel- und Aufenthaltsbereichen» nach Wegmüller (siehe Analysebericht) auseinander. Sie überprüften, ob die aktuellen und zukünftig gewünschten Nutzungen des Aussenraums aus ihrer Sicht mit dem vorliegenden Vorprojekt möglich sind oder nicht. Weiter formulierte jede Gruppe drei Punkte, die ihnen am Projekt besonders gut gefallen und drei Punkte welche sie nicht gelungen finden. Die Architektinnen waren bei dieser Beurteilung bei einzelnen Gruppen dabei und die Gruppen präsentierten ihre Ergebnisse am Schluss im Plenum.

### 2.2 Allgemeine Rückmeldung

Am Gesamtprojekt gefiel den Kindern wie den Eltern besonders der Bereich rund um den neuen Anbau mit der Steintreppe. Weiter fand der neugeschaffene Bereich «naturnah/entdecken» und die Möblierung mit den Liegen, Tischen und Bänken grosse Zustimmung. Die Baumreihe fand bei den Eltern besonders Zuspruch.

Das neue Klettergerüst fanden die einen sehr gut, zwei andere Gruppen fanden jedoch die bestehende Anlage mit den Türmen und mit den Spielgeräten entlang der Brüstung auf der linken Seite besser als das geplante.

Nicht gelungen fanden die Kinder die Wahl der Beläge. Sie wünschen sich weiterhin mehr Wiese anstelle vom Kies und Asphalt. Weiter wurde der Ort der Pingpongische, die Lösung zum Thema Wasser, und das Wegfallen der farbigen Wand kritisiert. Zudem fehlen die gewünschte Kletterwand, Trampoline und Skatemöglichkeiten. Die Kinder finden den Aussenraum des Kindergartens zu klein.

Die Eltern beurteilen den Naturbereich als zu klein und finden zu wenige Rückzugsmöglichkeiten mit Sitzgelegenheiten vor und wünschen sich eine Aussentoilette.

### 2.3 Spiel- und Aufenthaltsbereiche

Die einzelnen «Spiel- und Aufenthaltsbereiche» wurden durch vier Gruppen bearbeitet. In dieser Zusammenfassung versuchen wir, prägnante wenn auch verkürzte Aussagen zu den Bereichen zu machen, um den Lesenden einen raschen Überblick zu ermöglichen. Obwohl viele Nutzungen durch das vorliegende Projekt ermöglicht werden, fokussieren wir hier vorwiegend auf die Punkte, die noch Verbesserungspotential aufweisen. Eine komplette Zusammenstellung aller Beurteilungen beider beteiligten Zielgruppen findet sich im Anhang und ist für Veränderungen im Projekt zu beachten.

#### **Bewegen und Austoben**

##### *Sportarten und Ballspiele (Gruppe 3)*

Mit diesem Bereich sind die Kinder mehrheitlich zufrieden. Sie würden sich auf dem Fussballplatz einen weicheren Belag und für die Pingpongische eine Überdachung wünschen. Auch die Eltern finden den neuen Standort des Pingpongisches nicht ideal. Ihren Wunsch nach «Mehrfachnutzung» des Sportplatzes sehen sie als nicht erfüllt.

### *Spiele (Gruppe 4)*

Insbesondere fürs Versteckis sehen die Kinder noch Potenzial. Sie hätten gerne mehr «Hindernisse» um sich Verstecken zu können. Für einige Spiele braucht es eine farbige Wand. Da die einzige farbige Wand verschwinden soll fehlt diese künftig. Der aktuelle Spielturm biete gemäss den Eltern wegen seiner «Hüslifunktion» und der «Hängebrücke» viele Möglichkeiten welche der neue Kletterturm nicht mehr biete. Rollenspiele sowie Fangis seien dadurch nicht mehr gleich gut möglich. Auf dem Boden könnten zusätzliche Spiele wie auch die Fahrradstrasse wieder aufgemalt werden.

### *Bewegung an und durch Spielgeräte (Gruppe 1)*

Spielgeräte sind beliebt. Gerne hätten die Kinder und die Eltern, dass die bestehenden Geräte bestehen bleiben und zusätzliche aufgestellt werden. Insbesondere in den Themenbereichen Klettern (Kletterwand), rutschen, springen (Trampolin) sehen die Kinder das Potenzial als nicht ausgeschöpft. Auch der Bestand der Schaukeln wurde nicht erhöht. Die Möglichkeiten des alten sollen mit dem neuen Kletterturm verglichen werden (Eltern).

### *Freie Bewegung (Gruppe 3)*

Viele der Nutzungen in diesem Bereich werden durch das vorliegende Projekt ermöglicht. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Kinder und Erwachsenen beim Wasser/Brunnen (Wasserlandschaft) und bei den Belägen (Wiese).

### **Gestalten und Bauen (Gruppe 3)**

Positiv fällt der veränderte Sandkasten auf. Es fehlt eine Wasserlandschaft und Farbe am Schulhaus.

### **Erleben und Beobachten (Gruppe 3)**

Die Kinder sehen vieles in diesem Bereich als umgesetzt. Beim Fussballplatz vermissen sie eine Tribüne / Treppe. Die Eltern würden sich den Bereich «naturnah/entdecken» grösser wünschen (allenfalls terrassiert in der Böschung).

### **Verstecken und Nischen (Gruppe 4)**

Abgesehen vom Gebiet «naturnah / entdecken» vermissen die Kinder Nischen. Die Eltern wünschen sich bspw. «kleine Hüttli oder mehrere Weidenhüsli». Auch ein Netz (ähnlich einer Hängematte) in das man sich reinlegen und chillen kann, würden sich die Kinder wünschen.

### **Treffen und Begegnen (Gruppe 2)**

In diesem Themenbereich sind für die Kinder praktisch alle Nutzungen ermöglicht. Einzig das Entfernen der Schaukeltiere bedauern sie. Die neu geplanten Tische, Liegen und Bänke finden Kindern wie Eltern gut. Jedoch sollten diese gemäss den Eltern besser auf dem Aussenplatz verteilt werden. Dadurch versprechen sie sich verschiedene Bereiche zum Sitzen, Essen, Hausaufgaben machen, Siesta machen, usw. Ein Mergelplatz um Boccia zu spielen wäre zudem eine Errungenschaft fürs Quartier.

### **Sonstiges (Gruppe 4)**

Beiden Zielgruppen fehlt in der Freizeit eine Toilette und Möglichkeiten Wasser zu trinken. Sie sprechen die Belagwahl nochmals kritisch an und fragen sich, ob die Entsorgungs- und Recyclingmöglichkeiten ausreichend sind. Den Eltern fehlt ein öffentlicher Bücherschrank.

## **3 Fazit**

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich intensiv an der Rückmeldephase, stellten viele Fragen und meldeten ihre Sicht auf das Projekt detailliert zurück. Dass die beiden Architektinnen, der Projektverantwortliche der Stadt und die Schulleitung am Rückmeldungstag zugegen waren und den Kindern zugehört haben, führt sicherlich dazu, dass sich die Kinder in diesem Prozess wahr- und ernstgenommen fühlen. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten einen Herzlichen Dank für diese Bereitschaft und die investierten Ressourcen aussprechen.

Leider fanden nur zwei der ehemals vier Eltern Zeit, um bei diesem Teil der Rückmeldephase teilzunehmen. Diese gaben jedoch zu allen Punkten der von ihnen in der 1. Phase gewünschten Nutzungen 2018 Rückmeldung. Sie fanden jedoch, dass ihre Anregungen von 2018 stärker in die Planung der Aussenraumgestaltung hätte einfließen sollen.

Beide Zielgruppen wünschen sich, dass ihre Rückmeldungen (im Anhang) in die weitere Planung einbezogen werden.

## **4 Ausblick**

Dieser Rückmeldungsbericht soll dazu dienen, dass die Planenden das Projekt des Aussenraums der Schulanlage St. Kali den Bedürfnissen der Zielgruppen entsprechend optimieren können.

Rückmeldungen die nicht die baulichen Massnahmen betreffen, sondern innerhalb des schulischen Betriebs angeschaut werden sollen, werden durch die Quartierarbeit separat an die Schulleitung weitergegeben.

Der geplante partizipative Prozess für die Sanierung der Schulanlage St. Karli endet mit der Rückmeldephase. Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten betreffend der Zielgruppenpartizipation wird durch die Quartierarbeit und BaBeL evaluiert und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Die Quartierarbeit sowie BaBeL sind auch im weiteren Verlauf des Bauprojekts bereit Anlässe oder Veranstaltungen welche die Partizipation der Zielgruppen vergrössern, zu begleiten oder durchzuführen.

Luzern, 10.07.2020

Christian Wenk  
Quartierarbeit

Melanie Seeholzer  
BaBeL Quartierentwicklung



## 5 Anhang

Der Anhang dieses Berichts findet sich in einer separaten Excel-Tabelle und einem PDF-Dokument. Da die Excel-Tabelle die Breite einer normalen A4 Seite übersteigt bzw. bei entsprechender Verkleinerung kaum mehr lesbar ist, wird dieser nur digital versandt. Grundsätzlich soll dieser bei jedem versenden dieses Berichts beigelegt sein. Sollte dies nicht der Fall sein, kann er jederzeit bei Christian Wenk ([christian.wenk@stadtluzern.ch](mailto:christian.wenk@stadtluzern.ch)) nachgefragt werden.